

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 10. Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Der 10. Vers.

Für ihrer Macht / hale ich mich zu dir.
 Nach dem Hebräischen ist es eine abgebro-
 chene und nachdrückliche Rede. Denn
 wenn die Kirche / oder eine glaubige Seele die
 Macht und Stärke des Feindes betrachtet / so
 fürchtet sie sich dafür ; doch erholet sie sich in Gott/
 und wirft ihr Anliegen auff den Herrn. Daher
 es also möchte übersezt und erkläret werden : was
 seine / (des Feindes) Macht oder Stärke be-
 eriffet / so erschrecket sie mich nicht / ob sie gleich
 groß ist / denn ich sehe auff dich und deine Allmacht/
 und warte auff deine Hülffe. Lucherus hats in
 seiner ersten Übersetzung also gegeben : Für seiner
 Macht will ich auff dich acht haben. Wel-
 ches sehr wohl getroffen ist ; denn das Wort
 נִצַּח *ichamar* , heisset fleißig etwas beobachten und
 observiren / wie ein bestellter Wächter / der auff sei-
 ner Hut stehet. Daher einige Ausleger dafür
 halten / es habe David mit diesem Wort auff den
 ersten Vers gesehen / da gemeldet worden / daß
 Saul Soldaten bestellet / die sein Haus bewahren
 solten / daß sie ihn tödten. Dem seze der König
 entgegen / wie er sich Gottes Schutz und Bewah-
 rung und dem rechten Menschen-Hüter ergebe/
 und denselben sorgfältig observire / auch gewiß
 seye / daß er ihn bewahren könne und wolle. So
 sagte er auch Ps. 130 / 5. 6. Ich harre des
 Herrn / meine Seele harret / und ich hoffe
 auff sein Wort. Meine Seele wartet auff
 den

ben
and
Ube
auff
Ma
wa
Z
det
erw
spric
scher
er
Aug
G
oder
Sch
J
inne
Or
sich
steig
eben

I. C
♦

des
Aug
gen
dren

den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. D. Aug. Varenius hat noch eine andere Übersetzung in seinem Triumpho David. die alles auff GOTT ziehet: seine (nemlich Gottes) Macht/ ja dich selbst/ O Herr/ nehme ich wahr/ und traue darauff.

Denn Gott ist mein Schutz. Hier wendet der auff Gott wartende sich zu anderen/ und erwecket dieselbe zu gleicher Zuversicht/ wenn er spricht: **Denn Gott ist mein Schutz.** Es scheinet/als ob er auff eine Frage antworte: warum er auff Gott ein wachendes und observirendes Auge habe. Diß ist/spricht er/die Ursach: **Denn Gott ist mein Schutz.** Er nennet den Elohim, oder dreheinigen GOTT/ und sagt der sey sein Schutz. Im Hebräischen stehet das Wort **צוּחַ** welches/ wie droben beym andern Vers erinnert worden/ heisset einen hohen und erhabenen Ort/ als eine Festung/ oder Schloß/ dahin man sich salviret/ weil die Feinde solchen Ort nicht bestiegen können. Im 46. Ps. v. 8. kommt diß Wort eben in solchem Verstande für.

Lehren.

I. **M**enschliche Macht ist wohl schrecklich/ insonderheit der wilden Barbarischen Völker/ als Türcken/ Tartarn und des Antichristis/ wenn man sie mit menschlichen Augen ansiehet. Allein/ wer mit erleuchteten Augen des Verstandes/ oder des Glaubens/ auff des dreheinigen Gottes verheißene Gnade und Allmacht

Ma 4

macht

macht siehet / der erschrickt nicht davor; sondern sagt und kan sagen aus Ps. 3/7. Ich fürche mich nicht für viel hundert Tausenden / die sich umher wider mich legen.

2. Wer sich zu Gott recht hält / der hat eine grosse Freudigkeit; weil er weiß / daß ihn Gott wohl bewahren wird und kan; wie David oder Asaph von sich bezeuget Ps. 73/28. Das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auff den Herrn.

3. Sich zu Gott halten bestehet nicht bloß im äußerlichen Gottes-Dienst; denn viel halten sich dazu / und doch nicht zu Gott / wie die Juden thaten / Es. 29/13. Matth. 15/8. So gibts leyder noch viele unter den Christen / die nicht besser sind. Daher man sich so zu Gott halten muß / daß man sein Wort hält / Glauben und gut Gewissen bewahret. Selig sind / die Gottes Wort hören und bewahren in einem feinen guten Herzen / und bringen Frucht in Gedult / Luc. 8/15. II/28.

4. Ist der dreyeinige Gott unser Schutz und Zuversicht / so können wir den Feinden Trost bieten / und dürfen an der Errettung nicht zweifeln. Siehe Ps. 46/1. II. Ps. 91. I. II.

Seelen-Ermunterung.

Gehet / meine Seele / wie die Gewaltige und die mächtig sind Schaden zu thun / zwar auff ihre Stärke trogen und pochen; aber doch damit nichts ausrichten können bey denen / die

die sich zu G^ott halten. Darum sihe zu/und lerne/
wie du dich recht zu G^ott halten sollest/ damit du
seiner Hülffe und seines Schutzes theilhaftig wer-
den mögest. Sihe/es ist nicht genug/ daß du bloß
nach dem eusserlichen Schein dich zu G^ott haltest;
sondern dein Hertz muß rechtschaffen seyn. Wo
dieses ist/ so kanstu eine Freudigkeit haben/ und
versichert seyn/ der H^err werde dich nicht verlassen
noch versäumen/ sondern dir beystehen in aller
Noth/ dein Schutz und Schirm seyn und bleiben
in alle Ewigkeit. Darum bitte G^ott/ daß er
dir ein reines Hertz schaffe/ und dir einen neuen
gewissen Geist gebe.

Seuffzer.

Nach H^err ich sehe grausame und
mächtige Feinde/ die mich allenthal-
ben umgeben/ und mir nach der
Seelen stehen: und wenn ich ihre Stär-
cke gegen meiner Schwachheit halte/
müßte ich wohl erschrecken und verzagen.
Weil du aber bist der H^err starck und
mächtig/ der H^err mächtig im Streit/
und versprochen hast/ deine Krafft soll in
den Schwachen mächtig sich beweisen. So
fliehe ich zu dir/ und bitte dich/ du wol-
lest mein Schutz und Schirm/ Zuflucht
und Errettung seyn/ behüte mich wie

Ala s einen